



© Lebenshilfe/David Maurer

LEBENSILFHE NEWS

Landesverband Lebenshilfe Schleswig-Holstein

Alles auf einem Blick

Ausgabe 1/2024

- Neues aus der Geschäftsstelle
Wir werden 60 Jahre alt.
- Persönlicher Kommentar „Realer Irrsinn“
Wie kann ich in den Urlaub fahren?
- Gesetzliche Änderungen/Forderungen
geplante Entgeltänderungen für WfbM
- Veranstaltungen - Inklusiver Poetry Slam
Ein kleiner Rückblick auf den 29. Februar.



Auch in Leichter Sprache

© European Easy-to-Read Logo



60 Jahre Landesverband der Lebenshilfe Schleswig-Holstein

Am 14. April 1964 wurde die „Landesarbeitsgemeinschaft für das behinderte Kind“ in Flensburg gegründet. Das ist nun bald 60 Jahre her. Tom Mutters als Mitbegründer setzte eine Bewegung in Gang, die überall in ganz Deutschland – und so auch in Schleswig-Holstein – zur Gründung von vielen Vereinen führte. Diese Vereine sind die Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe, die noch heute die ehrenamtlichen „Basis“ der Landesverbände und der Bundesvereinigung sind.

60 Jahre später blicken wir zurück auf eine wahre Erfolgsgeschichte. Immer mehr Möglichkeiten sind für die Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen entstanden am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben, für die sich Lebenshilfe landes- und bundesweit einsetzt. Familien von Kindern mit Behinderung können heute in der Region auf Angebote zurückgreifen, von denen Generationen vor ihnen nur träumen konnten. Gleichzeitig sind Einrichtungen und Dienste aufgrund demographischen Wandels von großer Knappheit an Mitarbeitenden gebeutelt. Komplizierte und langwierige Verhandlungen mit Kostenträgern bringen über Jahre aufgebaute Angebote in existentielle Notlagen. Mühsam erungene Teilhabe für Menschen mit Behinderung wird an vielen Stellen wieder in Frage gestellt.

Der Landesverband benötigt in seinem 60. Jahr eine Rückbesinnung auf die gemeinsamen Anfänge und die damalige Gemeinschaft, Respekt und Dankbarkeit für alles, was wachsen durfte – und gleichzeitig die Bereitschaft „die Nase in den Sturm“ zu halten – und eine Antwort auf die Frage: Was hält uns zusammen und was kann uns zukünftig zusammenhalten? Stetigkeit durch Wandel ist gefragt, ohne den „Sinn der Unternehmung“ aus dem Blick zu verlieren. Der Landesverband: das sind Viele. Seien Sie dabei – mit Ihren Geschichten, bei der Mitgliederversammlung, bei Veranstaltungen und Workshops! Lassen Sie uns zusammen feiern, dass es uns gibt!

Herzlichst, Alexandra Arnold



© Adobe Stock

Leichte Sprache



1964 hat Tom Mutters geholfen die Lebenshilfe zu gründen.
Der Landesverband wird 60 Jahre.
In der Vergangenheit ist die Lebenshilfe gewachsen.
Es sind viele Lebenshilfe-Vereine entstanden.
Mitglieder beim Landesverband der Lebenshilfe sind viele Vereine und Einrichtungen.
In diesem Jahr können die Mitglieder ihre Geschichten in die Geschäfts-Stelle schicken.
Wir stellen sie ins Internet.



Lohn und Zukunft der Arbeit für Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen

Stellungnahme von Werkstattträte Deutschland e.V. WRD und der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstattträte Schleswig-Holstein e.V.

Die Lebenshilfe Schleswig-Holstein unterstützt den Hashtag WirVerdienenMehr für eine Verbesserung des Entgeltsystems und der Angebote für Menschen in Werkstätten. Die folgende Stellungnahme ist von den Werkstattträten.

Die 2019 bis 2023 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales BMAS durchgeführte Studie befasste sich mit der Prüfung der Entgeltsysteme und möglichen Verbesserungen der Übergänge aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Der Abschlussbericht sprach Handlungsempfehlungen aus.

Mit den Empfehlungen wurden Erwartungen geweckt, insbesondere was eine faire Entlohnung betrifft. Nun geht es darum, was die Politik mit den Ergebnissen macht. Dazu hatte das BMAS verschiedene Verbände zu einem Dialogprozess eingeladen.

Die bisher nur mündlich geäußerten Ideen des BMAS haben laut WRD allerdings nur wenig Bezug zu den Ergebnissen der Studie. Zum momentanen Zeitpunkt versteht WRD den Vorschlag des BMAS so, dass Arbeit und Reha getrennt werden sollen. Damit würde Arbeit in Inklusionsunternehmen und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt mit Mindestlohn vergütet, die Arbeit in den Werkstätten jedoch weiterhin nur mit Werkstattgeld ohne arbeitsmarktnahe Arbeitsangebote. Arbeit und Reha gehören aber untrennbar zusammen. Zum Thema Lohn haben sie das Ziel der Studie anders verstanden und sehen darin keine wirkliche Reform. Wichtig ist den Werkstattträten eine Entlohnung, die unabhängig macht von Grundversicherung.



© Lebenshilfe/David Maurer



Zusammenfassend ist WRD von den Vorschlägen des BMAS zur Umsetzung der Studie enttäuscht. Es ist der Eindruck entstanden, dass es eher um eine Reduzierung der Werkstattangebote geht als um eine Weiterentwicklung und um eine auskömmliche Bezahlung der Beschäftigten. Mehr Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt werden ausdrücklich begrüßt, hängen jedoch nach Einschätzung von WRD vorrangig mit der Bereitschaft der Arbeitgeber und der Gesellschaft zusammen.

Wichtig ist es ihnen festzuhalten, dass, das Wunsch- und Wahlrecht der Teilnehmenden zu respektiert ist. Wer in einer Werkstatt arbeiten möchte, sollte diese Möglichkeit auch weiterhin erhalten. Denn viele der Befragten aus der Studie haben diesen Wunsch geäußert.

[Link zur ausführlichen Stellungnahme von WRD zum Dialogprozess](https://www.werkstattraete-deutschland.de/downloads?field_download_kategorien_target_id=12)

https://www.werkstattraete-deutschland.de/downloads?field_download_kategorien_target_id=12

[Link zu Stellungnahmen der LAG Werkstatträte Schleswig-Holstein](https://lag-werkstattraete-sh.de/WirVerdienenMehr.html)

<https://lag-werkstattraete-sh.de/WirVerdienenMehr.html>

[Link zur Studie](https://bmas.de/DE/Service/Publikationen/Forschungsberichte/fb626-entgeltsystem-wfbm.html)

<https://bmas.de/DE/Service/Publikationen/Forschungsberichte/fb626-entgeltsystem-wfbm.html>

Leichte Sprache



Das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales hat eine Untersuchung in Auftrag gegeben.

Im September 2023 haben die Forschungs-Institute den Abschluss-Bericht zur Untersuchung veröffentlicht.

Im Abschluss-Bericht stehen Empfehlungen.

Wie zum Beispiel:

Der Lohn der Beschäftigten muss besser und mehr werden.

Mehr Beschäftigte möchten auf dem offenen Arbeits-Markt arbeiten. Dafür fordern sie mehr Unterstützung und Möglichkeiten.

Werkstatt-Beschäftigte müssen angemessen bezahlt werden!

Das ist wichtig!

EUTB[®]-Beratungsangebot im Kreis Segeberg in Kooperation mit der EUTB[®] Beratungsstelle 360 Grad Neumünster neu aufgestellt

Im letzten Newsletter haben wir erklärt, was die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung ist und was ihre Aufgaben sind. In dieser Ausgabe möchten wir die Beratungsstandorte und die Teams vor Ort vorstellen.

Uns ist es besonders wichtig, dass alle Menschen unsere Beratung gut erreichen können. Aus diesem Grund haben wir eine Kooperation mit der EUTB[®] Beratungsstelle 360 Grad in Trägerschaft des Lebenshilfe Neumünster e.V. geschlossen.

Wir freuen uns ganz besonders, dass wir gemeinsam das Angebot im Kreis Segeberg erweitern konnten.

In Norderstedt ist ein weiterer Standort hinzugekommen und es ist nun möglich in den Außenstellen Bornhöved, Bad Bramstedt, Kaltenkirchen und Henstedt-Ulzburg an festen Terminen vor Ort beraten zu werden.

Außerdem bieten wir einmal im Monat einen Elternstammtisch in Rickling an, in dem sich Eltern beeinträchtigter Kinder zum Austausch treffen können. Ihnen ist es nicht möglich zu uns in die Beratung zu kommen?

Dann bieten wir auch Videoberatung an oder finden gemeinsam mit Ihnen eine flexible Lösung.

Weitere Informationen zu unseren Standorten im Kreis Segeberg erhalten Sie unter www.beratung-im-kreis-segeberg.de

Hier erreichen Sie das Team der EUTB[®] Segeberg: teilhabeberatung@lebenshilfe-sh.de
In Bad Segeberg finden Sie uns in der **Kirchstraße 9** und erreichen uns unter der Telefonnummer **04551 9992625**

Leichte Sprache



In dieser Ausgabe möchten wir die Beratungs-Standorte und die Teams vor Ort vorstellen.

Alle Menschen sollen unsere Beratung gut erreichen können.

Das ist uns wichtig.

Wir haben eine Kooperation mit der EUTB[®] Beratungs-Stelle 360 Grad in Trägerschaft des Lebenshilfe Neumünster e.V.

Und wir bieten einmal im Monat einen Eltern-Stammtisch in Rickling an:

dort können Eltern von Kindern mit Behinderungen reden und sich helfen.



Team Bad Segeberg

In Norderstedt finden Sie uns in der
Rathausallee 31 und erreichen uns unter der
Telefonnummer: **040 94368060**



Team Norderstedt

Das Team der EUTB[®] - Beratungsstelle 360 Grad
Neumünster ist hier zu erreichen:
EUTB@verein-lebenshilfe-nms.de

In Neumünster finden Sie uns in der
Wasbeker Straße 145a und erreichen uns
telefonisch unter **04321 5588-360**. Hier
können Sie auch Termine für den Standort Bad
Bramstedt vereinbaren.



Team NMS

Leichte Sprache



In Norderstedt ist ein weiterer
Standort hinzugekommen.

Es ist jetzt möglich in den
Außen-Stellen Bornhöved, Bad
Bramstedt, Kaltenkirchen und
Henstedt-Ulzburg an festen
Terminen vor Ort beraten zu
werden.

Ihnen ist es nicht möglich zu uns zu
kommen?

Wir bieten Video-Beratung an.
Weitere Informationen zu Bad
Segeberg gibt es hier:

www.beratung-im-kreis-segeberg.de

Ein wunderschöner selbstbestimmter Urlaub

Vor einigen Jahren wollte ich in meinen ersten Urlaub ohne meine Eltern fahren und habe angefangen zu recherchieren. Das Reiseziel stand schnell fest es sollte nach Obersdorf in Süddeutschland gehen.

Während meiner Rechercharbeiten bin ich auf eine interessante Information gestoßen. Menschen mit Einschränkungen können einen finanziellen Zuschuss für Urlaube innerhalb von Deutschland bei der Eingliederungshilfe beantragen. Es ist schließlich auch Teilhabe am Leben. Ich habe den Zweizeiler geschrieben und den Antrag zügig abgeschickt, und dann hieß es warten. Für einen ungeduldrigen Menschen wie mich war das Warten eine Qual.

Zwei Wochen später lag endlich ein Brief von der Eingliederungshilfe im Briefkasten. Voller Vorfreude ließ ich ihn öffnen und auf meinen Rollstuhltisch legen. Ich las ihn ein paar Mal. Nicht, dass ich Schwierigkeiten beim Lesen habe. Nein! Ich konnte nicht fassen, was dort drin stand.

Mein Antrag wurde abgelehnt. Sinngemäß stand dort: "Wir lehnen Ihren Antrag ab. Sie benötigen keinen Urlaub. Stattdessen können Sie mit einer Gruppe von anderen Menschen mit Behinderungen einen Tierpark besuchen."



© Adobe Stock

Ich wusste wirklich nicht, ob ich lachen oder weinen sollte. Ein Besuch im Tierpark ersetzt definitiv keinen Urlaub und darf nicht gleichgestellt werden. In diesem Moment habe ich mich nicht ernst genommen und diskriminiert gefühlt.

Natürlich habe ich einen Widerspruch eingereicht und hatte damit Erfolg. Mich würde trotzdem interessieren, was die Menschen denken, die

an solchen Entscheidungsprozessen beteiligt sind, wenn sie Anträge bekommen und sie ablehnen.

Am Ende hatte ich einen wunderschönen und selbstbestimmten Urlaub und wurde glücklicherweise von der deutschen Bürokratie nicht abgeschreckt.

Autorin: Pauline Schewerdin

Leichte Sprache



Eine junge Frau mit Behinderung wollte in den Urlaub fahren. Sie wollte nach Obersdorf in Süddeutschland fahren.

Man kann einen Antrag stellen. Mit dem Antrag bekommt man Geld für die Fahrt.

Diesen Antrag stellt man bei der Eingliederungs-Hilfe.

Das hat die junge Frau gemacht. Der Antrag wurde abgelehnt.

Sie haben geschrieben: sie brauchen keinen Urlaub.

Sie hat einen Widerspruch geschrieben und eingereicht.

Sie hat das Geld bekommen und konnte in den Urlaub fahren.

Die junge Frau war glücklich.

Inklusiver Poetry Slam



Thomas Nauert



Lisa Bandholt



Peter Brauer



Janosch Jonathan
Banthow



Eike Christian
Selonke



Laura Schwörer



Andreas Fleck



Lena Kannen

Am 29.02 hat das Inklusionsbüro (Lebenshilfe Schleswig-Holstein) den ersten eigenen inklusiven Poetry Slam veranstaltet.

Das Thema war „Vielfalt & Inklusion“.

Mit über 170 Gästen war unser gemieteter Raum in der Pumpe restlos ausverkauft. Damit haben wir überhaupt nicht gerechnet und uns umso mehr gefreut.

Neben vielen tollen selbstgeschriebenen, sehr persönlichen und

berührenden Texten der Slammer*innen hat auch Björn Högsdal mit seiner tollen und persönlichen Moderation dazu beigetragen, dass wir alle einen unvergesslichen Abend hatten.

Außerdem hat unser grandioses Publikum für die passende Stimmung gesorgt!!

In unseren Köpfen spuckt schon der nächste inklusive Poetry Slam herum.

Leichte Sprache



Wir haben einen Poetry Slam gemacht.

Ein Poetry-Slam ist ein Wettbewerb.

Poetry-Slam ist Englisch.

Das spricht man so aus: Po-etri Slemm.

Bei einem Poetry-Slam schreiben Personen selbst Texte und lesen sie vor.

Das Thema war „Vielfalt & Inklusion“. Es waren viele Menschen da und es war ein schöner Abend.

Impressum

Landesverband Lebenshilfe Schleswig-Holstein e. V.
Kehdenstraße 2-10 • 24103 Kiel
Telefon: 0431 66 11 80
E-Mail: info@lebenshilfe-sh.de

Inhaltlich verantwortlich:
Alexandra Arnold, Geschäftsführerin

Redaktion: Alexandra Arnold, Barbara Carstensen, Xemina Conrady, Sylvia von Kajdascy, Pauline Schewerdin
Gestaltung und Konzept: Xemina Conrady (adaptiert von mehrkom)

Leichte Sprache Logo: © European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe